Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera**

Band (Jahr): **56=76 (1910)**

Heft 28

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

LVI. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXXVI. Jahrgang.

Nr. 28. Basel, 9. Juli. **1910.**

Erscheint wöchentlich. — Preis per Semester für die Schweiz Fr. 5. — Bestellungen direkt an **Benno Schwabe & Co., Verlagsbuchhandlung in Basel.** Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an. Inserate 35 Cts. die einspaltige Petitzeile.

Redaktion: Oberst **U. Wille**, Meilen; Oberst **Fritz Gertsch**, Bern.

Inhalt: **Ueber unsere Karte der Zukunft.** — **„Rot trägt weisse Binde".** — **Vom Sparen.** — Ausland: Deutschland: Die deutsche Küstenbefestigung. Informationskurs für Generale an der Infanterieschiesschule. Versuche mit einem neuen Kochgeschirr. — Frankreich: Bewaffnung des Personals der Maschinengewehre. — Italien: Uebungsschiessen ohne scharfe Munition. — Belgien: Grosse Herbstübungen. — England: Gemeinsame gefechtsmässige Schiessübungen der drei Waffen. — Russland: Die Fahnenflucht im russischen Heere. — Spanien: Ausbildungsgrundsätze. — Serbien: Schützenvereine. — Japan: Zur Charakteristik des japanischen Offiziers. — Eidgenössische Militär-Bibliothek.

Ueber unsere Karte der Zukunft.

Von Major i. G. Karl Frey.

Wer Gelegenheit gehabt hat, bei Anlass der schweizerischen Offiziersversammlung in Bern den interessanten Vortrag des Herrn Major i. G. Hans Frey über die künftige Armeekarte anzuhören, wer dabei unsere Dufourkarte mit den ausländischen Karten hat vergleichen und die verschiedenen, sehr schönen Probeblätter zu einer neuen Karte sich hat ansehen können, in dem muss die Meinung reif geworden sein, dass wir unbedingt eine neue Armeekarte haben müssen. Vor allem wird jeder der anwesenden Offiziere die betrübende Wahrnehmung gemacht haben, dass wir — und dies ist kein Geheimnis mehr — mit unserer Dufourkarte lange nicht mehr an der Spitze der verschiedenen Länder marschieren und dass es schlecht angebracht wäre, auf den alten Lorbeeren ausruhen zu wollen. Die gemachten Studien und die Fortschritte, die jene gebracht haben, sollen daher hier lebhaft begrüsst werden!

Wenn sich der Einsender erlaubt, zur Sache ein paar Bemerkungen zu machen, so kann es sich nicht um eine fachmännische und eingehende Behandlung der nicht leichten Materie handeln, sondern bloss um prinzipielle Anregungen und Aufklärungen vom Standpunkte des Praktikers aus. Dabei muss vorausgeschickt werden, dass wohl der Fachmann der Kartographie dem Laien und Truppenoffizier im ganzen zu viel zumutet, d. h. bei ihm zuviel voraussetzt. Tatsächlich steht es aber beim Milizoffizier mit dem Kartenlesen nicht glänzend, und es wäre (nebenbei bemerkt) sehr angezeigt, wenn sich jeder Offizier ausser Dienst vornehmlich auch auf diesem Gebiet weiter ausbilden würde, denn man übersehe nie, dass die Befehle im höheren Verbande fast ausschliesslich nach der Karte gegeben werden müssen und daher das nötige Verständnis bei den unteren Chargen vorausgesetzt werden muss — ganz abgesehen davon, dass die Karte für den Truppenführer den Wegweiser bedeutet. Das Kartenlesen erfordert viel, sehr viel Uebung und sollte daher auch der Unterricht vor allem praktischer betrieben werden.

Aber auch gerne angenommen, dass wir im Kartenlesen einer bessern Ausbildung entgegen gehen, dürfen die Voraussetzungen beim Truppenoffizier nicht zu hoch gestellt werden. Dabei fällt nun in Betracht, dass sich zwei Extreme stets bekämpfen werden: nämlich die einfache Karte mit dem Vorteil, dass sie sofort im Grossen orientiert, die komplizierte Karte aber (populär ausgedrückt), d. h. die Karte, welche alle möglichen Détails aufweist, mit dem Vorteil, dass sie im Einzelnen, in Bezug auf jede Geländegestaltung und Bedeckung besser, im Grossen aber schlechter orientiert. Weist diese Karte zu viele Détails, zu viele Farben, zu viele Signaturen auf, so geht für die meisten Leser die Uebersicht verloren: man sieht vor lauter Bäumen den Wald nicht mehr.

Daraus ergibt sich als oberster Grundsatz, dass möglichst Anlehnung ans Einfache genommen, dass auch auf diesem Gebiet sich in der Beschränkung der Meister zeigt. Es fragt sich also einzig, worin dieses Masshalten besteht. Dass die Karte der Zukunft mehr Einzelheiten bieten muss als die Dufourkarte, darüber besteht wohl keine Meinungsverschiedenheit. Anders liegt es, wenn über die verschiedenen Neuerungen diskutiert wird.